

Plagegeister greifen wieder an!

Insektenstiche und Zeckenbisse nicht unterschätzen

Die „Feuerwehr-Freiluft-Saison“ hat längst begonnen. Dienste, Ausbildungen, Fahrten und Lager in der freien Natur stehen auf dem Programm, sowohl bei den aktiven Einsatzabteilungen als auch bei den Jugendfeuerwehren.

Die „Saison“ hat auch für manch unliebsame Plagegeister begonnen. Wärme und ein reichhaltiges Nahrungsangebot locken Insekten wie Wespen, Mücken, Hornissen und Bienen an. Manch einer hat in der Vergangenheit die unangenehme Erfahrung eines schmerzhaften Stiches machen müssen. Die Einstichstelle rötet sich, brennt und schwillt an. Im schlimmsten Fall droht eine schwere allergische Reaktion, die schnelles Gegenhandeln erforderlich macht.

Mit ein paar Verhaltensregeln können Insektenstiche vermieden werden:

- Aggressive Bewegungen vermeiden, wenn Wespen, Hornissen oder Bienen in der Nähe sind.
- Stark blühende Bäume und Sträucher sowie Abfallbehälter und Wiesen mit Fallobst meiden. Hier werden Wespen und Bienen besonders angezogen.
- Allergiker sollten nur mit Schuhen über Wiesen und Rasen gehen. Wer barfuß unterwegs ist, riskiert Stiche, da Wespen auch im Boden nisten können.
- Kleidung, die den Körper möglichst gut bedeckt, tragen. Diese sollte aber nicht so weit sein, dass Insekten leicht hinein fliegen können, sich verfangen und zustechen.
- Süße Speisen und Getränken locken Bienen und Wespen an.
- Trinkflaschen und Behältnisse verwenden, in die Insekten nicht eindringen können und beim Essen von Süßigkeiten vor dem Abbeißen genau hinschauen!
- Gibt es bekannte Nester, lieber



Nun fliegen sie wieder:
Wespen können wahre Plagegeister sein.

einen weitläufigen Umweg in Kauf nehmen!

Kommt es dennoch zu einem Stich, so wird wie folgt Erste Hilfe geleistet:

- Den Stachel möglichst rasch entfernen und die Einstichstelle kühlen.
- Bei schweren allergischen Reaktionen ist eine Behandlung mit entsprechenden Medikamenten erforderlich.
- Sollte es bei einem Stich zu starken Schwellungen im Bereich des Kopfes und der Atemwege kommen, ist unter Umständen eine sofortige notärztliche Versorgung notwendig!

Wichtig außerdem: Allergiker müssen beim Ausflug ins Grüne unbedingt immer ihre Notfallmedikamente mit sich führen!

Zecken – gefährliche Blutsauger!

Zecken lauern im Gras, im Gebüsch und im Unterholz. Beim Durchstreifen von Wiesen, Parks und Wäldern werden sie „aufgesammelt“. Schnell beißt sich die Zecke in die Haut und stellt als Krankheitsüberträger eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar.

Je nach Verbreitungsgrad werden

- Eine geschlossene Bekleidung (langärmelige Shirts, lange Hosen aus möglichst hellem Stoff und hohe Strümpfe sowie geschlossenes Schuhwerk) tragen.
- Nach einem Aufenthalt im Wald, nach Sport und Spiel die Kleidung und sich selbst am gesamten Körper nach Zecken absuchen.

In Apotheken und Drogerien gibt es verschiedene Mittel zum Auftragen auf die Haut, die verhindern können, dass sich die Zecke in der Haut verbeißt.

Gegen die durch Zecken übertragbare FSME kann man sich durch eine Impfung schützen lassen, gegen die LB hingegen gibt es keinen Impfschutz.

Hat die Zecke einmal zugebissen und haftet an der Haut, kommt es darauf an, das Tier behutsam zu entfernen. Als Werkzeug dafür dienen spezielle Pinzetten, mit denen man den Parasiten seitlich unterhakt und durch einfaches Ziehen entfernt. Entsprechende Pinzetten erhält man z.B. in Apotheken. Bei der Verwendung von sogenannten Zeckenzangen muss unbedingt darauf geachtet werden, dass man die Zecke so anpackt und entfernt, dass der Körper des Tieres nicht gequetscht wird, wobei Krankheitserreger aus der Zecke in den



hauptsächlich die sogenannte Lyme-Borreliose (LB) und die Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME) übertragen. Während FSME-Erreger vorwiegend in den süddeutschen Bundesländern vorkommen, tritt der LB-Erreger im gesamten Bundesgebiet auf.

Einem Zeckenbiss kann man auf einfache Weise vorbeugen:

- Bei Ausflügen (z. B. Zeltlager mit der Jugendfeuerwehr) hohes Gras und Gebüsch meiden. Bei Wanderungen und Märschen auf den Wegen bleiben.

Körper übertragen werden können. Auf keinen Fall mit irgendwelchen Hausmittelchen (Zecke mit Öl beträufeln usw. ...) hantieren!

Erleidet ein Feuerwehrangehöriger im Dienst einen Insektenstich oder Zeckenbiss, bei dem sich in der Folge Krankheitssymptome einstellen und ein Arzt hinzugezogen werden muss, ist bei der HFUK Nord Unfallanzeige zu erstatten.

*Hanseatische Feuerwehr-
Unfallkasse Nord
Abteilung Prävention*